



Seit dem 21. September 2017 gibt es bei der Diesel Technic AG in Kirchdorf erstmals einen elfköpfigen Betriebsrat.

Foto: Annette Vogelsang

(K)ein Flickenteppich von Regelungen

Kann Gewerkschaft Sünde sein? Im niedersächsischen Kirchdorf gab es für die 503 Beschäftigten des Ersatzteillieferanten Diesel Technic AG keine Interessenvertretung. Seit dem Auslaufen der Tarifbindung existiert ein Flickenteppich an Regelungen. Das wollten die Beschäftigten ändern: Sie organisierten sich in der IG Metall. Auf einer Belegschaftsversammlung in der örtlichen St. Nikolai-Kirche wurde der Grundstein gelegt und am 21. September erstmals ein Betriebsrat gewählt.



»Der Betriebsrat will unter dem Motto »Nur miteinander und nicht gegeneinander« auf Grundlage des Betriebsverfassungsgesetzes und gemäß seinem gesetzlichen Auftrag mitgestalten – zum Wohle der Beschäftigten.«

Herbert Hahn,
IG Metall Nienburg-
Stadthagen

An diesem Mittwochvormittag herrscht Unruhe im Betriebsratsbüro. Der Arbeitgeber hat gerade wieder Anträge zur Mehrarbeit eingereicht. Das Thema Überstunden ist ein noch ungelöstes Problem. Herbert Hahn von der IG Metall moderiert und berät über die rechtlichen Möglichkeiten: »Der Betriebsrat hat hier ein Mitbestimmungsrecht.«

Fast alles ist noch neu für die elf Mitglieder des neuen Betriebsrats bei der Diesel Technic AG. Das Unternehmen ist ein Global Player mit weltweit über 650 Beschäftigten, der in mehr als 150 Länder liefert. »Wir sind einer der größten Anbieter von Ersatzteilen für Nutzfahrzeuge im freien Teilemarkt und produzieren viele Teile selbst«, sagt der neue Betriebsratsvorsitzende [Name redacted].

Das 2500-Seelen-Dorf Kirchdorf im Landkreis Diepholz, 50 Kilometer südlich von Bremen, ist der Hauptsitz der AG, die 1972 gegründet wurde und schnell expandierte. Bis 1999, dem Übergang von der GmbH zur AG, galten die Tarifverträge.



Fotos: IG Metall



Die St. Nikolai-Kirche in Kirchdorf: Hier trafen sich 284 Beschäftigte zur Wahl des Wahlvorstandes im Juni.

Die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Katharina Sydow: »Seitdem gibt es individuelle Arbeitsverträge mit unterschiedlichen Regelungen. Und die wollen wir einheitlich und transparent zusammenführen.«

»Bei der großen Krise 2009 sollte befristet eine 41-Stunden-Woche gelten«, erläutert Betriebsbetreuer Herbert Hahn, »doch die 41 Stunden sind bis heute ohne Entgeltausgleich geblieben. Mehrarbeit soll in einer Betriebsvereinbarung geregelt

werden, denn noch wird sie einseitig vom Unternehmen angeordnet und unterschiedlich beglichen.« [Name redacted]: »Wir sind dabei, hier einen Vorschlag für die Geschäftsführung zu erarbeiten.«

»Es gibt noch viele Dinge zu regeln«, sagt Herbert Hahn, der sich zwei Jahre lang um die IG

Metall-Mitglieder bei Diesel Technic kümmerte und am 30. Juni 2017 die Belegschaft zur Wahl des Wahlvorstandes in die örtliche Nikolai-Kirche einlud: »Der heilige Nikolaus gilt auch als Schutzpatron der Reisenden, der Schwachen und der Kinder. Der Segen der Kirche zur Betriebsratswahl kann ja nicht schaden.«

Hilfe zur Betriebsratswahl im Internet:
igmetall.de/das-abc-der-betriebsratswahl-2401.htm

Mit Betriebsrat läuft es besser

Interview mit Karoline Kleinschmidt



Foto: IG Metall

Karoline Kleinschmidt ist in der Bezirksleitung unter anderem zuständig für Vertrauensleute und Betriebsratsarbeit.

Schon wieder eine Betriebsratswahl. Warum ist die so wichtig?

Kleinschmidt: Beschäftigte können auf zwei Ebenen mitbestimmen: In Aufsichtsräten und in Betriebsräten. Der Betriebsrat kümmert sich konkret am Arbeitsplatz, er entscheidet mit bei der Eingruppierung, beim Leistungsentgelt, bei Boni und Akkord, bei Einstellungen, Versetzungen und Entlassungen oder bei der Betriebsorganisation. Aber auch bei der Arbeitszeit, beim Schichtplan und bei Überstunden, bei der Aus- und Weiterbildung, beim Gesundheitsschutz und vielen anderen Themen.

Warum gibt es nicht automatisch einen Betriebsrat?

Kleinschmidt: Er muss gewählt werden. So ist das in der Demokratie. Wir haben 2014 im Bezirk 6227 Betriebsräte aus 968 Betrieben gewählt, davon 1474 aus 244 Betrieben in Sachsen-Anhalt und 4753 aus 724 Betrieben in Niedersachsen. Und die Zahl nimmt zu, denn viele Untersuchungen zeigen: In Betrieben mit Betriebsrat gibt es mehr als zehn Prozent höhere Entgelte, mehr Weiterbildung und geregelte Arbeitszeiten. Außerdem ist die Produktivität höher, es gibt weniger Streitfälle vor Gericht und die Arbeitsplätze sind sicherer. Und vor allem wissen die Beschäftigten, was im Betrieb läuft. Der Arbeitgeber muss den Betriebsrat umfassend informieren.

Wer kann überhaupt wählen?

Kleinschmidt: Jeder. Ab fünf Beschäftigten sind Betriebsratswahlen möglich. Die örtliche IG Metall leistet dabei Hilfestellung.

2018 werden neue Betriebsräte gewählt

Jetzt laufen die Vorbereitungen: Alle vier Jahre soll der Betriebsrat neu gewählt werden. Einer der ersten Schritte ist die Wahl des Wahlvorstands: Er legt den Wahltermin fest, prüft die Vorschläge für die Kandidatinnen und Kandidaten. Gewählt wird im Frühjahr 2018 vom 1. März bis zum 31. Mai.

Warnstreiks werden vorbereitet

120 Vertrauensleute des IG Metall-Bezirks trafen sich zur Aktionsplanung.

120 Vertrauensleute der IG Metall aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt trafen sich am 2. November in Hannover zur bezirklichen Konferenz für die »heiße Phase« der Tarifrunde 2018.

In vier Workshops wurden Warnstreiks und Aktionen geprobt nach dem Motto »Sichtbar werden im Betrieb und in der Öffentlichkeit«. »Wenn die Arbeitgeber blockieren, müssen wir im Januar Druck machen«, kündigte Bezirksleiter Thors- ten Gröger an.



Fotos: Annette Vogelsang (1), IG Metall (3)



Die Teamleitung des bezirklichen Vertrauensleute-Ausschusses (v. l.): Frank Paetzold (VW Wolfsburg), Olaf Döring (Wabco Gronau) und Jürgen Bittner (Faurecia Stadthagen).

Warnstreikplanung im Workshop

Im Bezirk sind insgesamt 7968 Vertrauensleute aus über 150 Betrieben im

Einsatz. Der bezirkliche Vertrauensleute-Ausschuss wird von drei Personen geleitet.

50 Studierende beim Netzwerktreffen



Fotos: Maik Neumann (3)

Das Netzwerktreffen in Magdeburg

Wie sieht die Arbeitswelt von morgen aus? Das war eines der spannenden Themen auf dem ersten Netzwerktreffen im Bezirk: Rund 50 Studierende aus Ingenieurberufen und dem IT-Bereich trafen am 13. und 14. Oktober in Magdeburg auf Ex-

perten nach dem Motto »Students meet Engineers«.

»Vom Mai 2008 bis heute ist die Zahl der Studierenden in der IG Metall von 9211 auf 47 455 angewachsen«, erläuterte



Yvonne Voigt und Vurgun Sayilgan

Johannes Katzan, der im Bezirk die Studierendenarbeit sowie die Engineering- und IT-Bereiche betreut. So ist der IG Metall-Bezirk auch Vorreiter bei der tariflichen Absicherung des dualen Studiums.

»Das Netzwerktreffen und die Fachvorträge waren toll«, resümierte Yvonne Voigt, 26, die in Wolfsburg Wirtschaftsingenieurwesen studiert.

Vurgun Sayilgan, 26, Maschinenbaustudent in Braunschweig: »Wenn es künftig durch die Digitalisierung weniger Arbeit geben sollte, müssen wir jetzt die Chance nutzen, die Arbeit zu verkürzen.«

»Die IG Metall braucht Euch, um die Arbeit der Zukunft zu gestalten«, sagte Bezirksleiter Thors- ten Gröger.

Kälteanlagenbauer erhalten ab 1. Januar 2018 mehr Geld

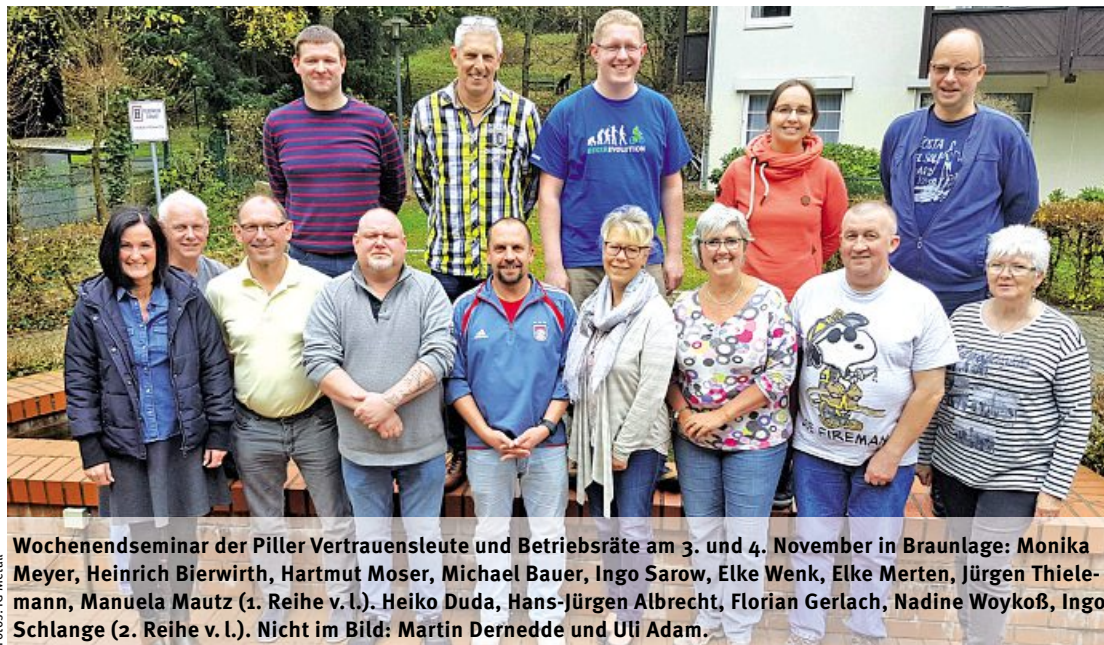
2,9 Prozent mehr Geld erhalten die rund 1 000 Kälteanlagenbauer aus 90 Betrieben in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt ab 1. Januar 2018. Ab 1. Januar 2019 gibt es weitere 2,8 Prozent. Das vereinbarten IG Metall und Arbeitgeber am 24. Oktober in Springe. Bezirkssekretär Markus Wente, Verhandlungsführer der IG Metall: »Bei den Azubis gibt es mit 4,9 Prozent ab 1. Januar 2018 eine überproportionale Erhöhung, ein gutes Argument für das Werben um den Nachwuchs.«

6 Prozent mehr Geld für die Branche Holz und Kunststoff

Für die rund 22 000 Beschäftigten der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt fordert die IG Metall sechs Prozent mehr Geld. Zudem sollen die Ausbildungsvergütungen überproportional angehoben werden. Das beschloss die Tarifkommission am 25. Oktober in Hannover. »Wir dürfen den Kampf um junge Fachkräfte nicht verlieren«, sagte Bezirkssekretär Wilfried Hartmann, der Verhandlungsführer der IG Metall.

Gemeinsam für 6 Prozent und mehr Zeitsouveränität

Ab Januar 2018 könnte es Warnstreiks geben: IG Metall-Vertrauensleute und -Betriebsräte bei Piller bereiten die heiße Phase vor.



Fotos: IG Metall

Wochenendseminar der Piller Vertrauensleute und Betriebsräte am 3. und 4. November in Braunlage: Monika Meyer, Heinrich Bierwirth, Hartmut Moser, Michael Bauer, Ingo Sarow, Elke Wenk, Elke Merten, Jürgen Thielemann, Manuela Mautz (1. Reihe v. l.). Heiko Duda, Hans-Jürgen Albrecht, Florian Gerlach, Nadine Woykoß, Ingo Schlange (2. Reihe v. l.). Nicht im Bild: Martin Dervedde und Uli Adam.

nen beteiligt werden soll. Trotzdem zahlt das Unternehmen nur die tariflichen Mindeststandards.

»Bei der guten Konjunktur ist der Zeitpunkt für eine solche Tarifforderung sicherlich gut gewählt«, bestätigt Vertrauensmann Uli Adam. »Allerdings hätte die Kommunikation über die Forderungsinhalte zwischen Gewerkschaftsführung und Basis besser laufen müssen.« Diese scheinweise Information habe zu einer großen Verunsicherung geführt. »Jetzt müssen wir nach vorne gucken«, so Meyer.



»Eine bessere Kommunikation der Forderungsinhalte hätte Unsicherheiten vermieden.«
Uli Adam,
Vertrauensmann

Die IG Metall fordert sechs Prozent mehr Geld und einen Anspruch auf verkürzte Vollzeit in der Tarifrunde

Betreuung und Pflege sollten gesetzlich besser geregelt werden.« »Mir geht es ähnlich. Aber nun ist es nur noch



»Bei der guten Wirtschaftslage müssen wir das Thema Arbeitszeit in dieser Tarifrunde anfassen.«
Ingo Schlange,
Betriebsratsvorsitzender

2018. Die vorausgegangene Forderungsdebatte war hitzig. Auch in der Belegschaft der Piller Group in Osterode gab es kontroverse Diskussionen. »Vor allem bei der notwendigen Kündigung des Manteltarifvertrags für neue Arbeitszeitmodelle schieden sich die Geister«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Ingo Schlange, der zunächst selbst sehr skeptisch war, ob die IG Metall diesen Schritt gehen sollte.

»Die Kündigung des Manteltarifvertrags behagt mir gar nicht«, erläutert Vertrauensmann Martin Dervedde. »Wir können damit Begehrlichkeiten bei den Arbeitgebern wecken, die seit Jahren schlummern.

wichtig, dass wir zusammenhalten und geschlossen hinter der Forderung stehen«, meint Vertrauensmann Michael Bauer.

»Mal ehrlich, erst als klar wurde, dass der Manteltarifvertrag gekündigt werden muss, bekamen wir Angst vor unseren eigenen Forderungen«,



»Mir bereitet die Kündigung des Manteltarifvertrags Unbehagen.«
Martin Dervedde,
Vertrauensmann



»Es ist wichtig, dass wir geschlossen hinter der Forderung stehen.«
Michael Bauer,
Vertrauensmann

kontert Schlange. »Die vorübergehende Reduzierung der Arbeitszeit, um Kinder zu erziehen und Angehörige zu pflegen, ist ein Ergebnis der bundesweiten Beschäftigtenbefragung der IG Metall.« 82,3 Prozent der 680 000 Befragten würden die Arbeitszeit gerne temporär reduzieren, um Arbeit und Privatleben besser vereinbaren zu können. Vertrauensfrau Monika

Meyer: »In Zeiten von Industrie 4.0 halte ich eine Überarbeitung der eingestauten Arbeitszeitmodelle für dringend notwendig, schließlich fordern die Arbeitgeber immer mehr Leistung, Einsatz und Flexibilität ab, ohne auf unsere Bedürfnisse



»6 Prozent und neue Arbeitsmodelle sind notwendig.«
Monika Meyer,
Vertrauensfrau

Rücksicht zu nehmen.« »Jetzt sind wir dran«, sagt Vertrauenskörperleiterin Nadine Woykoß. »Wir brauchen mehr Zeitsouveränität und endlich ein tariflich abgesichertes Rückkehrrecht in Vollzeit, damit gerade Frauen nicht in die Teilzeitfalle geraten.«

»Das zeigt, wir müssen das Thema Arbeitszeit in dieser Tarifrunde anfassen«, meint Schlange.

»Wer weiß, wann wir wieder eine so gute wirtschaftliche Situation haben werden.«

Piller erwirtschaftet satte Gewinne. Die Betriebsräte fordern seit Jahren, dass die Belegschaft an diesen Gewin-

»Wir Arbeitnehmer tragen täglich zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Darum fordern wir nun unseren selbst erarbeiteten Anteil davon ein.«

Schlange: »Dafür sind Warnstreiks notwendig, denn die Arbeitgeber sehen das komplett anders.« Ab Januar könnte es losgehen. 16 Betriebsräte und Vertrauensleute haben die erforderlichen Maßnahmen am 3. und 4. November in Braunlage geplant.

»Umso mehr Menschen zeigen, dass sie hinter der angemessenen Forderung von sechs Prozent und der Arbeitszeitreduzierung stehen, um so



»Wir brauchen endlich ein abgesichertes Rückkehrrecht nach der Teilzeit.«
Nadine Woykoß,
Vertrauenskörperleiterin

besser ist unsere Verhandlungsposition«, sagt Heinrich Bierwirth,

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. »Um so näher wird das Ergebnis bei 6 Prozent liegen.«



»Die Forderung ist angemessen. Je mehr sich an Warnstreiks beteiligen, umso näher kommen wir an die 6 Prozent heran.«
Heinrich Bierwirth, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.

»Manche sind bereits mit 55 Jahren reif für die Rente«

Betriebsarzt Dr. Brun Witkowski warnt vor der Belastung durch Schichtarbeit und die zunehmende Ökonomisierung der Gesellschaft

Der Arbeitsmediziner Dr. Brun Witkowski, 61, lebt in Hildesheim und betreut seit 29 Jahren Betriebe in der Region. Inzwischen hat er sich selbst als Selbständiger seit 2016 eine Altersteilzeit verordnet und die Zahl der zu betreuenden Betriebe reduziert.

Warum sind Sie Betriebsarzt geworden?

Dr. Brun Witkowski: Ich wollte aus dem Klinikalltag mit einer 70-Stunden-Woche heraus und hatte auch viele Zweifel an der sogenannten kurativen Medizin. Das Thema Prävention als Betriebsarzt interessierte mich und versprach zudem geregelte Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste. Als Frühaufsteher habe ich Nacharbeit nie gut vertragen. 1994 wurde ich selbständiger Betriebsarzt.

Was hat sich seitdem in der Arbeitswelt geändert?

Witkowski: Gesellschaftspolitisch wurden die falschen Akzente gesetzt. Es ist eine völlige Entsolidarisierung und Durchökonomisierung der Gesellschaft erfolgt. Der Schwerpunkt liegt in den Betrieben nur noch auf Kostenminimierung und Gewinnsteigerung. Die Rendite muss gesteigert werden, dafür müssen die Maschinen rund um die Uhr laufen. Die Entgelte sind im Verhältnis zu den Gewinnen zu wenig gestiegen. Die Beschäftigten müssen kontinuierlich flexibler, mobiler und leistungsfähiger sein – bis zur totalen Erschöpfung. Dabei ist es eine



Foto: Vogelsang, Hannover

Dr. Brun Witkowski: »Wir haben alle das Gefühl, die Arbeit nimmt kein Ende mehr. Wir müssen endlich den Mut haben, Nein zu sagen.«

rein politische Frage, ob man sich die Rente mit 63 leisten will. Ein Beispiel: Wenn wir noch die Steuergesetze von 1991 hätten, würden dem Bundeshaushalt jährlich 95 Milliarden Euro mehr zur Verfügung stehen. Mit den Steuern, die unser Staat den Reichen erlassen hat, hätte man eine auskömmliche Rente für alle zu einem vorzeitigen Rentenalter finanzieren können. Mancher ist mit 55 schon reif für die Rente und kann sich einen vorzeitigen Renteneintritt aber finanziell nicht leisten. Ich selbst hatte das Glück, mir durch zusätzliche Rentenbeitragszahlungen 2016 eine Teilzeittätigkeit ermöglichen zu können. Die Arbeit ist seitdem wesentlich entspannter und macht wieder richtig Spaß.

Welche Auswirkungen sind in den Betrieben zu spüren?

Witkowski: Die Zunahme von psychischen Erkrankungen neben Verschleißerkrankungen, die natürlich auch nicht weniger werden, da der Al-

tersdurchschnitt steigt. Altersgerechte Arbeitsplätze oder weniger belastende gibt es kaum noch. Denn die Dienstleistungen und einfache Tätigkeiten wurden ausgelagert. Ältere Beschäftigte mit Gesundheitsproblemen werden gezwungen, weiter in Schicht zu arbeiten. Und Schichtarbeit ist extrem belastend: Ab dem 50. Lebensjahr verändert sich der Tag-Nacht-Rhythmus. Der Schlaf ist nicht mehr so tief und kann leichter gestört werden. Im Schichtbetrieb wird der Biorhythmus völlig durcheinander ge-



Foto: Panthermedia.net

Schichtarbeit ist belastend: Ab dem 50. Lebensjahr verändert sich der Tag-Nacht-Rhythmus.

bracht. Im Alter braucht der Mensch feste Strukturen und ausreichend Tageslicht, um den Tag-Nacht-Rhythmus zu erhalten. Wer in der Nacht arbeitet, schläft am Tage und gerät in einen gefährlichen Kreislauf. In jungen Jahren kann man das noch besser ausgleichen.

Frauen haben häufiger schon früher Probleme, weil sie die Doppelbelastung Familie und Beruf meistern müssen. Bis 1992 galt deshalb in der Industrie ein Nachtarbeitsverbot für Frauen, das im Zug der Gleichberechtigung gestrichen wurde. Ob das so richtig ist, darüber lässt sich streiten.

Sind kurze Schichtzyklen eine Verbesserung?

Witkowski: Jüngere Beschäftigte kommen damit teilweise besser zurecht. Der Biorhythmus stellt sich nach mehr als zwei Nachtschichten teilweise um. Deswegen werden kurzrotierende Schichtsysteme von der Wissenschaft als »Bio-Schicht« verkauft. Im Widerspruch dazu steht meine Erfahrung, dass Ältere, die Erfahrungen mit länger rotierenden Systemen haben, kurz rotierende Systeme oft schlecht vertragen und ablehnen.

Wie sollten die Arbeitsbedingungen verbessert werden?

Witkowski: Die Menschen müssen besser verdienen, um sich Altersteilzeit oder zeitweise Teilzeit leisten zu können. Die Entgrenzung der Arbeit darf nicht weiter ausgebaut werden. Ferner bedarf es eines Abbaus von überflüssigen Regulierungen und praxisfernen Vorschriften, die mehr Aufwand kosten als die eigentliche Arbeit. Das bedeutet Stress und zahlt sich auch für die Unternehmen nicht aus. In vielen Bereichen ist die geforderte ständige Erreichbarkeit ein Problem. Wenn jemand zum Beispiel regelmäßig für eventuelle Anrufe von Kollegen am späten Abend zur Verfügung stehen muss, die in anderen Zeitzonen arbeiten, kann er nicht mehr entspannen. Das macht irgendwann krank. Wir haben heute alle das Gefühl, die Arbeit nimmt kein Ende. Wir müssen endlich den Mut haben, Nein zu sagen.

MEINUNG ZUR TARIFRUNDE 2018

Gemeinsam für mehr Geld und eine 28-Stunden-Woche

Die Zerfaserung der Arbeitszeit und die Leistungsverdichtung führen zu einer weiteren Intensivierung der Arbeit. Darauf brauchen wir Antworten. Erwerbstätige haben auch ein Privatleben. Sie sind in gesellschaftliche und familiäre Aufgaben eingebunden, die sich in den jeweiligen Lebensphasen wandeln. Daraus entstehen unterschiedliche Interessen und Bedürf-



Foto: Heiko Stumpe

Uwe Mebs, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim

nisse, die mehr Selbstbestimmung der Arbeitszeit erfordern. Unsere Forderung nach Entgeltsteigerungen von

sechs Prozent und der Möglichkeit, die Wochenstundenzahl auf 28 Stunden mit Entgeltzuschüssen für Schichtarbeiter und besonders Belastete zu reduzieren, ist ein wichtiger und richtiger Schritt zu mehr Selbstbestimmung der Beschäftigten. Dafür lohnt es sich, den Manteltarifvertrag zu öffnen. Ab dem 1. Januar sind wir bereit, für unsere Ziele auf die Straße zu gehen.

Jubilärfest

Am 17. Oktober 2017 war es wieder soweit! 958 Jubilare der IG Metall Hannover wurden im Rahmen einer Kulturveranstaltung im Theater am Aegi für ihre langjährige Mitgliedschaft in ihrer IG Metall geehrt.



Foto: Heiko Stumpe



Foto: Heiko Stumpe

Festrednerin Hatice Akyün.



Foto: Heiko Stumpe

Musikalische Untermalung durch die Band Spätlese.

Beitragsanpassung

Aufgrund der Erhöhung der Tarifentgelte werden die Mitgliedsbeiträge für Mitglieder der AutoVision GmbH um zwei Prozent angepasst.

Spendenübergabe

Pro abgegebenem Fragebogen bei der IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2017 spendet die IG Metall 1 Euro an gemeinnützige Einrichtungen. Ein Teil der Spenden wurde bereits übergeben (s. Fotos).



Foto: Frank Herrmann

Spendenübergabe bei der Tafel in Barsinghausen.

Gemeinsam gut aufgestellt in das Jahr 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein ereignisreiches Jahr 2017 liegt hinter uns. Die Ergebnisse unserer Beschäftigtenbefragung, an der mehr als 670 000 Beschäftigte teilgenommen haben, und die Diskussionen im Rahmen unserer Kampagne »Mein Leben – Meine Zeit« mündeten in eine konkrete Tarifforderung für die Metall- und Elektroindustrie.

Neben der Forderung nach sechs Prozent mehr Entgelt fordern wir einen individuellen Anspruch auf Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit bis auf 28 Stunden mit einem Teilentgeltausgleich für Menschen, die in Schicht arbeiten, Kinder erziehen oder Angehörige pflegen. Die öffentliche Diskussion zeigt, dass wir mit unserer Forderung am Puls der Zeit liegen.

Die Bundestagswahl hat die politische Landschaft in Deutschland verändert. Zukünftig werden wir uns noch stärker für eine Politik im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu Wort melden müssen. Alarmierend ist, dass die AfD drittstärkste Kraft im Bundestag ist. Nachwahlumfragen zeigen, dass viele AfD-Wähler die Partei nicht aus Überzeugung sondern aus Protest gewählt haben.



Foto: Marita Krajinovic

Dirk Schulze und Sascha Dudzik

Wir brauchen jetzt eine Antwort der Politik. Wir brauchen eine Rentenpolitik, die die Rückführung des Renteneintrittsalters auf unter 67 Jahre und eine lebensstandardsichernde Rente zum Ziel hat. Wir brauchen eine Abkehr von Sanktionsmaßnahmen von arbeitslosen Menschen.

Wir brauchen eine Politik, die dazu führt, dass Menschen sich auch in Ballungszentren gute Wohnungen leisten können. Wir brauchen eine Korrektur im Bereich der Leiharbeit sowie eine Korrektur der befristeten Arbeitsverhältnisse. Dafür werden wir uns einsetzen.

Eine große Herausforderung werden ab März 2018 die Betriebsratswahlen sein. In über 150 Betrieben werden neue Betriebsratsgremien gewählt. Im Herbst folgen dann die Wahlen zu den Jugend- und Auszubildendenvertretungen und auch die Schwerbehindertenvertretungen werden neu gewählt.

Um alle diese Aufgaben zu meistern, ist unser solidarisches und beteiligungsorientiertes Handeln wichtig. In diesem Sinne wünschen wir allen Mitgliedern der IG Metall Hannover ein erholsames Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes Jahr 2018.

Dirk Schulze und Sascha Dudzik



Protest gegen die AfD

Unter dem Motto »Unser Hannover – bunt und solidarisch!« finden anlässlich des Bundesparteitages der AfD Protestaktionen statt. Der DGB ruft am Samstag, 2. Dezember, ab 13.30 Uhr zu einer Kundgebung in der Innenstadt von Hannover auf – der genaue Ort stand

bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Davor findet ab 11.30 Uhr eine von verschiedenen Veranstaltern organisierte Auftaktkundgebung auf dem Theodor-Heuss-Platz vor dem HCC mit anschließender gemeinsamer Demonstration zur Abschlusskundgebung des DGB statt.



Foto: IG Metall

Spendenübergabe an das Asphalt-Magazin.



Foto: IG Metall

Spendenübergabe an die Laatzener VHS.



Foto: IG Metall

Spendenübergabe an die Laatzener Tafel.

9741 Jahre Gewerkschaftsgeschichte geschrieben

Am 8. September ehrte die IG Metall 291 Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft im Alten Krug in Niedernwöhren.

Wilhelm Donner, Manfred Schliebs und Heinrich Kording sind 70 Jahre in der IG Metall. »Wir haben in der IG Metall zusammengehalten und uns gegen die miesen Arbeitsbedingungen nach dem Krieg gewehrt«, erzählt Wilhelm Donner, 88. Donner musste als Kriegsrückkehrer im Georgschacht unter harten Bedingungen arbeiten. 1947 ist er in die Gewerkschaft eingetreten.

Nachdem 1961 der Bergkohlebau bei Stadthagen stillgelegt wurde, siedelten sich zwei große Metallbetriebe an: Hackethal und Flohr Otis. Donner fand nach einer vorübergehenden Arbeit bei Leichtmetall in Hannover einen Arbeitsplatz bei Hackethal, später Kabelmetall. Dort hat auch Manfred Schliebs, 88, gearbeitet. Heinrich Kording, 92, war bei Hautau beschäftigt.

»Die drei Jubilare haben gemeinsam mit vielen Kolleginnen und Kollegen die Entwicklung der IG Metall mitgestaltet«, bedankten sich Bezirks-



Bezirksleiter Thorsten Gröger (l.) und Sabrina Wirth (Erste Bevollmächtigte) bedanken sich bei Wilhelm Donner und Manfred Schliebs (Mitte) für ihre 70-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall.

leiter Thorsten Gröger und Sabrina Wirth, die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nienburg-Stadthagen. »Die IG Metall ist nur so gut, wie sich ihre Mitglieder einbringen.«

Insgesamt hat die IG Metall am 8. September im Gasthaus zum Alten

Krug in Niedernwöhren 291 Jubilare geehrt: 17 Jubilare sind schon seit 60 Jahren Mitglied und 26 seit 50 Jahren. 85 der Geehrten gehören bereits seit 40 Jahren der Gewerkschaft an und 160 seit 25 Jahren. Das sind insgesamt 9741 Jahre Gewerkschaftsgeschichte.

Wirth betonte in ihrer Rede »diese langjährige Treue bezeugt die Solidarität, die jetzt wieder besonders wichtig ist«. Die IG Metall müsse die Arbeitsbedingungen der Zukunft mitgestalten, um die erkämpften Erwerbsbedingungen im aktuellen Wandel zur digitalen Arbeitswelt zu sichern. Gerade die jüngere Geschichte der Geschäftsstelle würde zeigen, wie wichtig gewerkschaftliches Engagement ist. Dabei nannte sie die Schließungen von Kabelmetall, Otis und die Entlassungswellen bei Faurecia und Otis.

Und die IG Metall müsse in der Gesellschaft präsent sein. »Das Erstarren des Rechtspopulismus erfordert unser gemeinsames Engagement gegen die Spaltungsversuche und Hassparolen der rechten Szene«, unterstrich Wirth. »Es dürfen nie wieder Massaker an Gewerkschaftsmitgliedern und politisch Andersdenkenden verübt werden, wie es im Nationalsozialismus passiert ist.«

Aktive Senioren: »Die IG Metall bleibt weiter für Dich da!«



Das Leitungsteam der Senioren-Arbeitskreise (v. l.): Gerhard Hartmann, Günter Drieschner, Friedhelm Hagedorn, Erwin Ludewig, Ludwig Kraus, Ernst Grauges, Lutz Heitmann und Wilhelm Bender. Nicht auf dem Bild Regina Thies.

Seit den achtziger Jahren sind die Seniorinnen und Senioren in der IG Metall Nienburg und Stadthagen aktiv. Nach der Fusion der beiden Geschäftsstellen 2008 planen die Leitungsteams der zwei Arbeitskreise zusammen. Auch Regina Thies ist mit dabei. Sie arbeitet für Sulingen im Leitungsteam mit. Das Angebot der Arbeitskreise ist vielfältig.

Es gab in den letzten Jahren mehrtägige Ausflüge zum Beispiel nach Berlin, inklusive der Besichtigung des Reichstags, des Willy-Brandt-Hauses und des Schlosses Sanssouci. Abends ging es in das Kabarett »Berliner Stachelschweine«.

Ein Drei-Tages-Seminar in der Gedenkstätte Buchenwald wurde angeboten genauso wie Tagestouren

nach Hannover mit der Besichtigung des Landtags und dem Stöbern in der Markthalle. Radtouren wie um das Steinhuder Meer waren eine willkommene Gelegenheit, gemeinsam Freizeit zu verbringen.

Und wer wissen wollte, was aktuell in den lokalen Betrieben passiert, konnte an Betriebsbesichtigungen wie bei ZF in Dielingen oder bei Lühr Filter in Stadthagen teilnehmen.

»Etliche ehemalige Kolleginnen und Kollegen packen bei den Warnstreiks mit an«, berichten die Mitglieder des Leitungsteams. »Wir wollen am Ball bleiben.« Dazu gehören in allen Arbeitskreisen Vorträge über gewerkschaftliche und gesellschaftspolitische Themen.

Zudem bietet die IG Metall auch nach dem Erwerbsleben kostenlosen Rechtsschutz, eine kostenlose Freizeitunfallversicherung und Unterstützung bei Sterbefällen.

►SENIOREN-ARBEITSKREISE

Erstes Halbjahr 2018

- **Stadthagen:** 5. Februar, 5. März, 9. April und 7. Mai 2018. Jeweils um 14.30 Uhr in der Gaststätte Bruns, Niedernwöhrener Straße 1, 31655 Stadthagen.
- **Nienburg/Sulingen:** 13. Februar, 17. April, 12. Juni 2018. Jeweils 15.00 Uhr in der Gaststätte Dahlskamp, Verdener Straße 18, 27232 Sulingen.
- **Exkursion/Tagausflüge:** sind im Sommer geplant. Die Termine für die Arbeitskreise werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Wer Interesse an den Senioren-Arbeitskreisen (AGA) hat, kann sich in den lokalen Gewerkschaftsbüros oder auf der Homepage unter Senioren informieren (siehe oben).

IMPRESSUM

IG Metall Osnabrück

August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück,

Tel.: 0541 338 38-0, Fax: 0541 338 38-1124,

osnabrueck@igmetall.de, igmetall-osnabrueck.de

Redaktion: Stephan Soldanski (verantwortlich), Stefan Deeters, Julia Shiers

**Neuer
Jugendsekretär**



Wir begrüßen unseren neuen Jugendsekretär Fabian Schaper herzlich im Team der IG Metall Osnabrück! Unser neuer Kollege ist künftig zuständig für jugendspezifische Themen wie die Verbesserung der Ausbildungsqualität und die Übernahme der Auszubildenden nach der Abschlussprüfung. Der Jugendsekretär ist Ansprechpartner für junge Menschen im Betrieb und betreut rund 30 Jugend- und Auszubildendenvertretungen in der Region.

Fabian Schaper ist in Osnabrück nicht unbekannt, denn vor seinem Traineeprogramm (einer internen IG Metall-Ausbildung) hat er die Elternzeitvertretung für Nils Giese bei der IG Metall Osnabrück übernommen. Er löst Nils nun ab.

Nils, der über vier Jahre lang Jugendsekretär war, wird sich zukünftig schwerpunktmäßig um den Aufbau gewerkschaftlicher Strukturen in tarifungebundenen Betrieben kümmern.



»TERMINE

Senioren Ausschuss

5. Dezember, 15.30 Uhr, Thema: Jahresabschluss. Diese Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen«, Bröckerweg 55, Osnabrück, statt.

Frohes Fest

Das Team der IG Metall Osnabrück wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Die Geschäftsstelle ist vom 25. Dezember bis einschließlich zum 1. Januar geschlossen.



Jubilarfeier für 684 Mitglieder

28 420 Jahre Mitglied der IG Metall

Knapp 300 Kolleginnen und Kollegen folgten der Einladung, in gemütlicher Runde auf 25, 40, 50, 60 und auf 70 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall zurückzublicken. In der Osnabrück-Halle bedankte sich der Erste Bevollmächtigte, Stephan Soldanski, bei den Jubilaren und Jubilarinnen für ihre treue Mitgliedschaft und langjährige Unterstützung.

Insgesamt 684 Jubilare und Jubilarinnen gehören der IG Metall Osnabrück in diesem Jahr an. 220 Mitglieder wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt, 231 Mitglieder für 40 Jahre in der IG Metall und 65 Mitglieder für 50 Jahre. 133 Mitglieder feiern ihre 60-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit. Und 35 Kolleginnen und Kollegen wurden ganz besonders für 70 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt. Sie haben die Gewerkschaftsgeschichte in schwierigsten Zeiten erlebt und waren beim Wiederaufbau der IG Metall mit dabei.

Die Festrede wurde vom Bezirksleiter für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Thorsten Gröger, gehalten. Der Auftritt von Thorsten Stelzner sorgte für den kulturellen Teil des Abends.



Jubilare mit 70-jähriger Mitgliedschaft



Jubilare mit 60-jähriger Mitgliedschaft



Jubilare mit 50-jähriger Mitgliedschaft

Fotos: IG Metall Osnabrück

»We are all in this together« – ein Turnierbericht vom Azubi-Cup

Osnabrück, Freitag, 20. Oktober 2017 – an diesem Tag wurde ein langjähriger Rekord gebrochen: Mit insgesamt 16 Fußball-Mannschaften und circa 140 gemeldeten Spielerinnen und Spielern ist die Teilnahme am Azubi-Cup so groß wie lange nicht mehr gewesen.

Gespielt wurde in vier Gruppen, aus denen jeweils die beiden Gruppenbesten in das Viertelfinale einzogen. Danach ging es weiter im K.-o.-Verfahren. Das Spiel um Platz drei wurde im Neunmeterschießen aus-

getragen. Nach einer Glanzparade sowie zwei Fehlschüssen auf beiden Seiten erreichte das Team »Hömers Elite« von der Firma Konrad Schäfer den dritten Platz. Den heißbegehrten Pokal hat sich am Ende das Team »We are all in this together« von Volkswagen in Osnabrück gesichert, das damit die Erfolgsserie des dreimaligen Siegers »FC Gelbe Remoulade« durchbrochen hat.

Im Finale standen sich in diesem Jahr die netten Jungs von »Eintracht Prügel« (Lear Corporation, BSB) und

»We are all in this together« gegenüber, das das Volkswagen-Team mit 5:2 klar für sich entschied. Der Abend endete mit einem gemütlichen Zusammensein in der Sportsbar.

Die sehr positive Bilanz: Trotz Rekordbeteiligung gab es keine Verzögerungen im Zeitplan, niemand wurde ernsthaft verletzt, alle hatten Spaß, und am Ende gab es einen klaren Sieger, dessen Name Programm ist: WE ARE ALL IN THIS TOGETHER! Die IG Metall Osnabrück freut sich schon auf das nächste Jahr!



Azubi-Cup 2017

Foto: IG Metall Osnabrück



TERMINE

Stoppt die AfD – Aufstehen gegen Rassismus

Der 24. September 2017 markiert einen Einschnitt: Erstmals seit Jahrzehnten sind Neonazis in den Bundestag eingezogen. Am 2. und 3. Dezember will die AfD in Hannover ihren Bundesparteitag veranstalten. Am Samstag, **2. Dezember**, wird es dort den ganzen Tag über breite Proteste, Großdemonstrationen, Blockaden und kreative Aktionen gegen die AfD und ihren Rassismus geben. Die IG Metall Salzgitter-Peine wird sich an diesen Protesten beteiligen und unterstützt den Aufruf des DGB Region Mitte zu einer Kundgebung gegen die AfD um 13.30 Uhr am Opernplatz Hannover. Aktuelle Informationen gibt es zeitnah unter:

▶ igmetall-salzgitter-peine.de

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung

Zum wiederholten Male wird die IG Metall Salzgitter-Peine den **3. Dezember** nutzen, um auf die Anliegen von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen. Die diesjährige Aktion wird von 15 bis 17 Uhr auf dem Peiner Weihnachtsmarkt stattfinden. Der Arbeitskreis der Schwerbehindertenvertretungen freut sich auf viele interessante Begegnungen.



Senioren-Arbeitskreis: Skatturnier im Januar

Auch 2018 veranstaltet der Senioren-Arbeitskreis wieder ein Preisskat für Rentnerinnen und Rentner der IG Metall Salzgitter-Peine. Es findet am **18. Januar** ab 14 Uhr im Gewerkschaftshaus statt. Anmeldungen nimmt Hilka Schäriling im Gewerkschaftshaus Salzgitter, 3. Etage, von 9 bis 12 Uhr persönlich entgegen, da das Startgeld von 10 Euro gleichzeitig mit der Anmeldung zu zahlen ist. Anmeldungen sind bis zum 16. Januar möglich.

Spendenaufruf: »Weihnachten mit Liebe«

Auf Initiative der IG Metall Jugend organisieren viele Betriebe Kinder-Hilfsaktionen in der Region.

»Vor gut zehn Jahren kam uns die Idee, Kindern kleine Weihnachtswünsche zu erfüllen. Seitdem veranstalten wir jedes Jahr bei VW unser »Weihnachten mit Liebe«, erzählt Philip Giesemann von der Jugendvertretung (JAV) von Volkswagen Salzgitter. Mit Erfolg: Bis zu 700 Kinder und Jugendliche, in verschiedenen karikativen Einrichtungen der Region werden jedes Jahr beschenkt.

Vom Frauenhaus und von der Geflüchteten-Unterkunft bis zur Tafel in Salzgitter: Präsente in Schuhkartons werden dort verteilt und sorgen für leuchtende Kinderaugen. Die notwendigen Spenden wurden in der Belegschaft von Volkswagen gesammelt und anschließend in einer riesigen Einkaufs- und Verpackungsaktion von den Auszubildenden zusammengestellt.

Dieses Erfolgsmodell wurde nicht nur von anderen VW-Standorten übernommen; in diesem Jahr werden noch weitere Betriebe der Geschäftsstelle bei »Weihnachten mit Liebe« einsteigen. An einer Hilfsaktion beteiligt wird sich die JAV von Alstom. »Mit der Idee haben wir innerbetrieblich offene Türen eingerannt und konnten auf unserer Betriebsversammlung nach einem Redebeitrag einen tollen Spen-



Foto: JAV VW SZ

denbetrag erreichen«, sagt Yasemin Özcan von der JAV.

Auch bei MAN und Salzgitter Flachstahl sollen in diesem Jahr Geschenke gepackt werden. »Bei uns in der Ausbildung wollen wir die Kinderwünsche an einem Weihnachtsbaum aufhängen. Danach kann jeder aus der Belegschaft oder können auch Gruppen einen Zettel nehmen und einen Geschenkwunsch persönlich erfüllen«, beschreibt Jill Höwing, von der JAV Salzgitter Flachstahl.

Koordiniert wird die Erweiterung von »Weihnachten mit Liebe« von der IG Metall Jugend. »Volkswagen zeigt seit Jahren, dass Metaller und Metallerinnen in einem hohen Maße insbesondere in der Weih-

nachtszeit sozial aktiv werden. Dieses tolle Beispiel möchten wir ausweiten, um Familien in der Region eine kleine, große Freude zu machen«, sagt Jan Laging von der IG Metall.

Wer im Betrieb ebenfalls Geschenke sammeln will und daher Kontakt zu einer Kinder-Hilfsorganisation aus der Region benötigt, schreibt per E-Mail an ▶ Jan.Laging@igmetall.de

Die IG Metall freut sich über weitere Geld- oder größere Sachspenden. Sie können bis 12. Dezember im Gewerkschaftshaus abgegeben werden.



Öffnungszeiten Geschäftsstelle – Rechtsschutzangelegenheiten



© Simo988_panthermedia

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auf diesem Wege wünschen wir Euch und Euren Familien eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Unsere Geschäftsstelle bleibt vom 22. Dezember, 12 Uhr, bis zum 2. Januar, 8 Uhr, geschlossen. In dieser Zeit findet keine Rechtsberatung

statt. Eventuell ablaufende Fristen in Rechtsangelegenheiten können in dieser Zeit nicht gewahrt werden.

In dringenden Rechtsschutzangelegenheiten, die wegen Fristablaufs nicht bis zum 2. Januar warten können, kann das DGB-Rechtsschutzbüro in Braunschweig kontaktiert werden: Telefon 0531 242 69-0.

Für den Fall eines Fristablaufs könnt Ihr Euch auch an die Rechtsantragsgstelle beim Arbeitsgericht Braunschweig, Grünwaldstraße 11, 0531 23 85 00 wenden.

In sozialrechtlichen Angelegenheiten ist das Sozialgericht Braunschweig, Am Wendentor 7, Telefon 0531 488 15 00, zuständig.

Buchtipp:
»Das gelobte Land«



Hochaktuell liest sich der letzte, Fragment gebliebene Roman Erich Maria Remarques aus dem Jahre 1970: »Das gelobte Land«, erschienen im

Verlag Kiepenheuer & Witsch. Aus Nazideutschland Geflüchtete warten 1944 im Internierungslager Ellis Island auf die Einreise nach Amerika. Die Stadt New York ist nur wenige Kilometer entfernt, aber geschützt durch die stärksten Bastionen des 20. Jahrhunderts: Papier, Passvorschriften und eine gleichgültige Bürokratie. Als sein Hauptheld Ludwig Sommer endlich ins gelobte Land gelangt, vermag er sein Glück kaum zu fassen. Aber die Odyssee geht weiter, seine Aufenthaltserlaubnis währt nur zwei Monate ...

Frohe Festtage



Foto: Zoo Leipzig

Noch herrscht Leere auf dem Gabentisch im Affenkindergarten des Leipziger Zoos. Auf eine schöne Weihnachts-Bescherung hofft Gorillamädchen Kianga.

Die Geschäftsstelle Halle-Dessau wünscht allen Kolleginnen und Kollegen und ihren Angehörigen zu Weihnachten einen reich gedeckten Gabentisch, Zeit für Familie und Freunde und einen guten Start ins neue Jahr!

Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Das IG Metall-Büro Halle ist am 28. Dezember für die Rechtsberatung geöffnet. Die IG Metall-Büros in Halle und Dessau sind vom 21. bis zum 31. Dezember geschlossen.

Tarifrunde 2018 – da liegt Musike drin...

Geschäftsführerin Almut Kapper-Leibe zieht Bilanz und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2018.

Ehe man sich's versieht, liegt das Jahr schon wieder in den letzten Zügen. Was hat 2017 unterm Strich gebracht?

Almut Kapper-Leibe: Es war eine Menge los – meine Kollegen Gewerkschaftssekretäre und ich waren weniger am Schreibtisch anzutreffen, als viel häufiger auf Betriebsversammlungen und vor den Werktoeren zu Warnstreiks und Gesprächen bei Schichtwechseln. Wir konnten eine Reihe guter Tarifabschlüsse tätigen, wie in der Textil- und Bekleidungsindustrie und im Kfz-Gewerbe. In einigen Betrieben mit Tarifierbindung in der Metall- und Elektroindustrie, wie IMO Anlagemontagen Merseburg, WTZ Roßlau, Bilfinger Rohrleitungsbau Bitterfeld und der MSG Ammendorf, sind mit neuen tariflichen Sonderregelungen die Weichen in Richtung Flächentarifvertrag gestellt worden. Aber auch an Krisensituationen herrschte kein Mangel. Ich denke nur an das Auf und Ab um die Rettung des insolventen Fahrradbauers Mifa Sangerhausen. Und jetzt stecken wir schon wieder mittendrin in der neuen



Fotos: Jenny Stein

Warnstreik für einen Tarifvertrag im September bei Gustav Wolf Nebra.

Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie.

Die Friedenspflicht endet am 31. Dezember 2017 und alle Zeichen deuten darauf hin, dass das Jahr 2018 gleich mit gewerkschaftlichem Schwung losgehen wird...

Almut Kapper-Leibe: Ich denke, dass der Tarifkampf hart wird, denn in unseren Forderungen liegt ordentlich Musike drin. Es geht unter anderem um eine Entgelterhöhung um sechs Prozent und um eine individuelle Wahloption zur Reduzierung der Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden pro Woche für bis zu zwei Jahre mit

Rückkehrrecht in die Vollzeit. Das setzt eine kluge und vorausschauende Personalplanung in den Firmen voraus. Bei Hochkonjunktur und zunehmendem Fachkräftemangel im Lande ein längst überfälliger Schritt.

Die Monate März bis Mai 2018 sind außerdem geprägt von den Betriebsratswahlen.

Almut Kapper-Leibe: Spätestens im Januar sollten die Betriebe ihre Wahlvorstände bestellen haben. Im Dezember, Januar und Februar bieten wir Wahlvorstandsschulungen und Kandidaten-Schnuppertreffen an, auf denen Interessierte erfahren können, was es heißt, Betriebsrat zu sein.

Bildungsurlaub mit Jogging für die kleinen grauen Zellen

Nicht jeder weiß das: Dank des Bildungsfreistellungsgesetzes Sachsen-Anhalt (BildFG) haben Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, die seit sechs Monaten in einem Betrieb in Sachsen-Anhalt arbeiten, einen Anspruch auf fünf Tage bezahlten Bildungsurlaub im Jahr. Ansprüche aus zwei Jahren können zu zehn Tagen gebündelt werden. Auch gewerkschaftliche Fortbildungen gehören dazu. Die Freistellung muss im Betrieb sechs Wochen vor Se-

minarbeginn beantragt werden. Für IG Metall-Mitglieder werden sämtliche Kosten dafür übernommen.

Besonders zu empfehlen für 2018: Grundlagenseminar A1 »ArbeitnehmerInnen in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft« und Grundlagenseminar Jugend 1 »Situation und Interessen junger ArbeitnehmerInnen im Betrieb«. Die Seminare finden in den beiden hervorragend ausgestatteten Heimvolkshochschu-

len in Springe (bei Hannover) und in Hustedt (bei Celle) statt.

Weitere nützliche Infos vermittelt der aus Anlass des 20. Geburtstages des Bildungsfreistellungsgesetzes herausgegebene Flyer »Auch für dich: Fünf Tage Bildungsurlaub«. Flyer und Bildungsprogramm 2018 sind in der Geschäftsstelle erhältlich oder im Internet einzusehen:

igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de/bildung.



Unser Kollege Michael Perner – hier auf einem Warnstreik bei EGE Sangerhausen – hat einen neuen Wirkungskreis gefunden: Seit November 2017 ist er in der Geschäftsstelle Tauberbischofsheim als Gewerkschaftssekretär verantwortlich für die Gebiete Betriebsbetreuung, Jugendarbeit und Schwerbehindertenvertretung. Die Geschäftsstelle Halle-Dessau bedankt sich herzlich für die zwei Jahre, die Kollege Perner die Sachsen-Anhalter unterstützt hat und wünscht ihm auch im Baden-Württembergischen beste Erfolge.

Durchbruch bei Pressmetall Hoym

Metallerinnen und Metaller setzen Heranführungstarifvertrag durch



Nach fünfmonatigen Tarifverhandlungen ist es vollbracht. Ab 1. Januar 2018 ist die Pressmetall Hoym GmbH Mitglied im Verband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt und damit tarifgebunden. Mit dem Abschluss eines Heranführungstarifvertrags werden die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen schrittweise an das Niveau des Flächentarifvertrags herangeführt. Die betriebliche Einführung des Entgeltrahmentarifvertrags erfolgt zum 1. April 2018.

Durch diesen Tarifabschluss ist gewährleistet, dass die Beschäftigten wie im Schwesterwerk in Gunzenhausen tariflich abgesichert sind. »Das ist ein erster Schritt in Richtung Gleichbehandlung«, sagte Axel Weber, Erster Bevollmächtigter der IG Metall.

»Es gibt aber noch viel aufzuholen, bis gleiche Bedingungen in beiden Werken herrschen«, sagte Weber weiter. Der Heranführungstarifvertrag sieht unter anderem die Übernahme der jeweiligen künftigen Tarifierhöhungen in der Branche in glei-

cher Höhe und zum selben Zeitpunkt vor. Zudem sind Angleichungsschritte zum »Flächentgelt-niveau« vereinbart wurden. Der Jahresurlaub wurde für alle auf 30 Tage festgeschrieben.

Möglich wurde die Tarifbindung, weil die IG Metall-Mitglieder die Verhandlungsrunden durch kreative Aktionen begleitet haben und zum Kampf um den Tarifvertrag bereit waren. Es wurde eine Erklärungsfrist bis zum 30. November 2017 vereinbart.

►TERMINE

- 9. Dezember, 13.30 Uhr, **Weihnachtsmärchen** »Dornröschen«, AMO Kulturhaus
- 14. Februar 2018, **Seniorenarbeitskreis**, Geschäftsstelle
- 14. Februar 2018, **Ortsjugendausschuss**, Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bleibt in der Zeit vom 21. Dezember 2017 bis zum 1. Januar 2018 geschlossen. In dringenden rechtlichen Angelegenheiten hilft der DGB Rechtsschutz in der Otto-von-Guericke-Straße 27, Tel. 0391 565 07-0.

LIEBE KOLLEGINNEN, LIEBE KOLLEGEN,

wir wünschen Euch und Euren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2018!

Geschäftsführung droht mit Austritt aus dem Arbeitgeberverband

Die Geschäftsführung der NTN Antriebstechnik GmbH in Gardelegen will, dass die Beschäftigten die Investitionen für einen neuen Auftrag mitfinanzieren. Ziel sind unter anderem Abstriche beim zusätzlichen Urlaubsgeld und bei der jährlichen Sonderzahlung, dem Weihnachtsgeld.

Die Arbeitgeberseite strebt eine Verlängerung und Verschlechterung der bestehenden tariflichen Sonderregelung an und fordert im Rahmen der Verhandlungen eine ergänzende Betriebsvereinbarung zur weiteren Flexibilisierung der Arbeitszeit.

Obwohl es betriebswirtschaftlich keinen Grund für diese Maßnahmen gibt, sind die Beschäftigten dennoch bereit, einen eigenen Beitrag zur Standortsicherung zu leisten und

haben am 17. Oktober dazu eigene Vorschläge unterbreitet. Daraufhin teilte der Arbeitgeber mit, das reiche nicht mehr, und erklärte den Verbandsaustritt und das Ende der Tarifverhandlung.

Zahn Jahre tarifliche Sonderregelungen zugunsten der NTN, – und das ist der Dank! In der vom Arbeitgeber einberufenen Belegschaftsversammlung am 18. Oktober stellte der Betriebsrat klar, dass allein die Geschäftsführung den Abbruch der Tarifverhandlungen zu verantworten hat und erläuterte den Beschäftigten den Kompromissvorschlag der IG Metall-Tarifkommission. Für die Belegschaft ist das Vorgehen der Geschäftsführung unverständlich.

Es stellt sich die Frage: Welche Ziele verfolgt der Arbeitgeber wirk-

lich? Geht es um die Beteiligung der Beschäftigten an den Investitionskosten oder nur darum, den Beschäftigten den Tarifvertrag streitig zu machen?

Der Betriebsrat forderte die Rücknahme des Verbandsaustritts, um die Verhandlung für eine tarifliche Sonderregelung wiederaufzunehmen. Die Geschäftsführung kam dieser Forderung bisher nicht nach und fordert stattdessen eine weitere Flexibilisierung der Wochenarbeitszeit zu ihren Gunsten. Die Beschäftigten sind nicht bereit, dies hinzunehmen und bereiten entsprechende Reaktionen vor.

Bis Redaktionsschluss gab es keine Signale der Arbeitgeberseite, an den Verhandlungstisch zurückzukehren.

Warnstreik bei Hydraulik Seehausen

Ende Oktober hat die IG Metall Halberstadt die Beschäftigten von Hydraulik Seehausen zum ersten Mal seit Bestehen des Betriebs zum Warnstreik vor dem Werkstor aufgerufen.

Nachdem am 14. August 2017 die ersten Verhandlungen für die Einführung eines Tarifvertrags zwischen IG Metall und Hydraulik Seehausen positiv verlaufen sind, hat die Arbeitgeberseite kurz danach plötzlich die weiteren Verhandlungen abgebrochen. Dieses Verhalten des Arbeitgebers ist für die circa 150 Beschäftigten des Unternehmens nicht nachvollziehbar und hat zu sehr starkem Unmut geführt.

Besonders verwerflich ist dieser Abbruch der Verhandlungen unter anderem deshalb, weil die Beschäftigten dort größtenteils mit Dumpinglöhnen abgespeist werden. Diese Löhne liegen teilweise rund 40 Prozent unter den Durchschnittslöhnen des produzierenden Gewerbes sowie aller Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen-Anhalt.

Aber gerade in diesem Betrieb ist das spezielle Wissen und Können der Kolleginnen und Kollegen von herausragender Bedeutung für die Fertigung der Produkte und somit für das generelle Weiterbestehen dieses Hydraulik-Standortes. Ohne eine tarifliche Anpassung der Entgelte wird das Unternehmen die demografische Entwicklung künftig besonders schmerzlich zu spüren bekommen.



Die Beschäftigten haben mit dem ersten Warnstreik in der Geschichte von Hydraulik Seehausen eindrucksvoll ihre Forderung nach einer angemessenen Entlohnung bekräftigt.

Um dem Arbeitgeber zu zeigen, dass die Forderungen der Beschäftigten für eine Verbesserung der Arbeits- und Entlohnungsbedingungen ernst zu nehmen sind, folgten die Kolleginnen und Kollegen dem Aufruf der IG Metall zu einem Warnstreik vor dem Werkstor. Obwohl nur die circa 60 Kolleginnen und Kollegen der Frühschicht direkt zum Warnstreik aufgerufen waren, beteiligten

sich letztlich fast 100 Beschäftigte von Hydraulik Seehausen.

»Die Beschäftigten haben mit dieser überwältigenden und beeindruckenden Beteiligung an dem Warnstreik gezeigt, dass sie keine Lust mehr darauf haben, einzeln um eine Lohnerhöhung zu betteln. Sie wollen eine tarifliche Regelung, die sie angemessen für ihre geleistete Arbeit entlohnt. Die Forderung,

dass der Arbeitgeber wieder an den Verhandlungstisch zurückkommen soll, wurde heute von den Beschäftigten eindrucksvoll unterstrichen. Nun liegt es an dem Arbeitgeber, die Leistung und das Engagement seiner Beschäftigten durch die Aufnahme weiterer Tarifverhandlungen zu würdigen«, so Janek Tomaszefski von der IG Metall Halberstadt.

Die IG Metall Halberstadt wünscht allen Mitgliedern und deren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, angenehme Tage der Erholung und für das nächste Jahr Glück, Gesundheit und gemeinsame Erfolge!



Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Die IG Metall Halberstadt ist vom 25. Dezember bis zum 1. Januar geschlossen. In diesem Zeitraum findet keine Rechtsberatung durch die IG Metall Halberstadt statt. Eventuell ablaufende Fristen in Rechtsangelegenheiten können somit in dieser Zeit nicht gewahrt werden.

In dringenden Fällen, insbesondere wenn Fristablauf droht, bit-

tet die IG-Metall Halberstadt ihre Mitglieder darum, sich an das in diesem Zeitraum besetzte DGB-Rechtsschutzbüro Halberstadt im Gewerkschaftshaus Halberstadt in der Bernhard-Thiersch-Straße 2 oder an die Rechtsantragsstelle beim Arbeitsgericht zu wenden. In sozialrechtlichen Angelegenheiten ist das Sozialgericht zuständig.